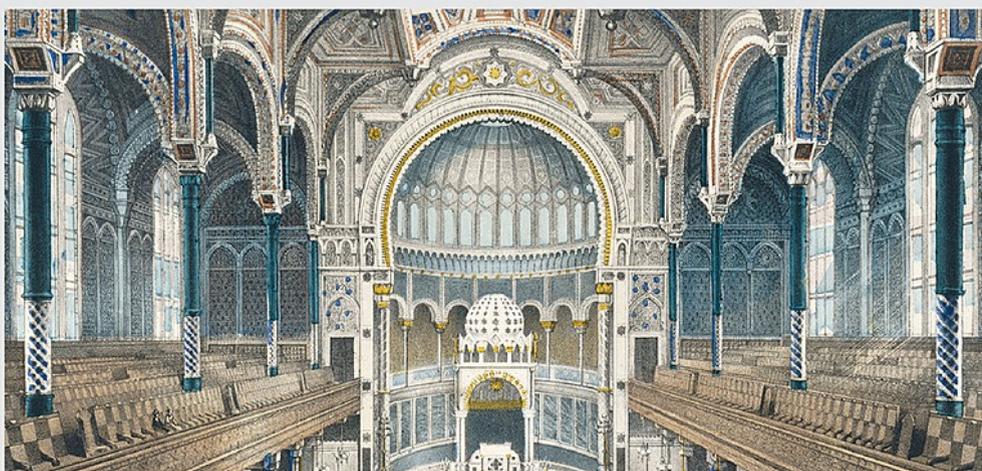


Kathrin Wittler

Morgenländischer Glanz

Eine deutsche jüdische
Literaturgeschichte (1750–1850)



*Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts*

Mohr Siebeck

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts

79

Unter Mitwirkung von

Michael Brenner · Astrid Deuber-Mankowsky · Sander Gilman
Raphael Gross · Daniel Jütte · Miriam Rürup
Stefanie Schüler-Springorum · Daniel Wildmann (geschäftsführend)

herausgegeben vom

Leo Baeck Institut London



Kathrin Wittler

Morgenländischer Glanz

Eine deutsche jüdische Literaturgeschichte
(1750–1850)

Mohr Siebeck

Kathrin Wittler, geboren 1985; Freiwilligendienst mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste am Leo Baeck Institut London; Studium der Germanistik und Orientalistik in Berlin und Tel Aviv; 2016 Promotion; wiss. Mitarbeiterin am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Freie Universität Berlin.
orcid.org/0000-0003-4466-3343

Gedruckt mit Unterstützung des Förderungsfonds Wissenschaft der VG WORT.

ISBN 978-3-16-156486-4 / eISBN 978-3-16-156487-1

DOI 10.1628/978-3-16-156487-1

ISSN 0459-097X / eISSN 2569-4383

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Minion Pro gesetzt und von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Den Einband entwarf Uli Gleis in Tübingen. Umschlagabbildung: Anonym, Guckkastenbild: Die Neue Synagoge zu Berlin, Berlin ca. 1888, Lithographie, aquarelliert, 32,4 x 40 cm. Jüdisches Museum Berlin, Ankauf durch die Gesellschaft für ein Jüdisches Museum Berlin, Foto: Jens Ziehe.

Printed in Germany.

Danksagung

Bei diesem Buch handelt es sich um eine gekürzte und überarbeitete Fassung meiner Dissertationsschrift, die ich im Dezember 2016 am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin verteidigt habe. Sie wurde im Oktober 2017 mit dem Sonderpreis der Humboldt-Universität zu Berlin für eine Dissertation zum Thema ›Judentum und Antisemitismus‹ ausgezeichnet und im Juni 2018 mit dem Johannes Zilkens-Promotionspreis der Studienstiftung des deutschen Volkes geehrt.

An erster Stelle bin ich den beiden Betreuern dieser Arbeit zu tiefem Dank verpflichtet. Andrea Polaschegg hat mich seit meinen ersten Studiensemestern an der Humboldt-Universität gefördert, indem sie mir immer wieder mehr zutraute als ich mir selbst. Ohne ihre Unterstützung, ihre konstruktive Kritik, ihr Vorbild wissenschaftlicher Rigorosität und ihre Forschungsarbeiten zum Orientalismus wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ernst Osterkamp hat mir als studentischer Mitarbeiterin wie als Doktorandin über Jahre ebenso großes wie stetes Vertrauen entgegengebracht und die Entstehung dieser Arbeit mit wohlwollender Kritik begleitet. Von ihm habe ich lernen dürfen, wie sich literarische Texte durch philologischen Feinsinn aufschließen und würdigen lassen. Ich begegne der Unerschöpflichkeit seines literaturgeschichtlichen Wissens mit Demut.

Finanziell ermöglicht wurde diese Arbeit durch ein dreijähriges Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes und ein anderthalbjähriges Minerva Fellowship am Franz Rosenzweig Minerva Research Center der Hebräischen Universität Jerusalem. Besonders dankbar bin ich für die mit beiden Förderformaten verbundenen Gelegenheiten zu fächerübergreifendem Austausch, die mir geholfen haben, meine Gedanken zu präzisieren und in der Forschungslandschaft zu verorten. Ich habe von verschiedenen weiteren Diskussionsmöglichkeiten profitiert, darunter das Forschungskolloquium von Andrea Polaschegg am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität, die Arbeitsgruppe ›Jüdische Geschichte und Geschichtsschreibung‹ am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, der SFB 644 Transformationen der Antike sowie mehrere Sommerschulen und Workshops. Michael Gamper danke ich dafür, dass er mir am Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin hervorragende Bedingungen für die Erstellung der Druckfassung schuf.

Besonders viel verdankt diese Arbeit der anmutigen Gelehrsamkeit von Annika Hildebrandt, die mir in beflügelnden Gesprächen wertvolle Ideen geschenkt

hat. Ferner danke ich für fachliche und kollegiale Unterstützung sowie zahlreiche Anregungen und Hinweise Yael Almog, Hannah Altehenger, Alex Alon, Hans-Christoph Aurin, Cornelia Aust, Mirjam Beddig, Tovia Ben-Chorin, Anat Benzvi, Richard I. Cohen, Doerte Bischoff, Andreas Brämer, Vera Bronn, Ulrike Brunotte, Arndt Engelhardt, Sonia Beth Gollance, Cordula Grewe, Raphael Gross, Arnon Hampe, Louise Hecht, Amir Heinitz, Manja Herrmann, Brad Sabin Hill, James Hodgkinson, Iris Idelson-Shein, Ofri Ilany, Vera Kallenberg, Carolin Kosuch, Maja Krüger, Jan Kühne, Uta Lohmann, Irmela von der Lühe, Yulia Marfutova, Steffen Martus, Max Mäteling, Markus Nesselrodt, Günter Oesterle, Wolfgang Rasch, Carmen Reichert, Mara Reissberger, Kaspar Renner, Dorothea Salzer, Hillel ben Sasson, Andrea Schatz, Judith Siepmann, Jonathan Skolnik, Martha Stellmacher, Daniel Weidner, Christian Wiese, Werner Treß, Dorothea Warneck und Yfaat Weiss.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsbibliothek zu Berlin für die rapide Erfüllung zahlreicher Anschaffungswünsche und der Fernleihestelle des Grimm-Zentrums für die Erledigung komplizierter Rara-Bestellungen. Einige seltene Bücher und Archivadokumente konnte ich erst in der Israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem einsehen, deren freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ich ebenso herzlich danke wie all den Archivarinnen und Archivaren weltweit, die meine Anfragen bereitwillig bearbeitet haben.

Ich danke Daniel Wildmann für die Aufnahme dieses Buchs in die *Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts*. Vor vielen Jahren, als ASF-Freiwillige am Leo Baeck Institut in London, habe ich die Bände dieser Reihe erstmals in der Hand gehabt und in stiller Ehrfurcht erwogen, was sie über die deutsche jüdische Geschichte und deren Erforschung erzählen. Es ist eine Ehre, dass mein Buch sich in die in mehrfacher Hinsicht geschichtsträchtige *Schriftenreihe* einreihen darf. Ich danke Stephanie Warnke-De Nobili, Martina Kayser und Ilse König für die Betreuung der Buchwerdung im Verlag Mohr Siebeck. Das Korrektorat des Manuskripts hat Chanah Kempin mit Umsicht besorgt.

Dafür, dass sie mich auf diesem langen Weg oder einem Stück davon begleitet haben, danke ich Philipp Bode, Rainer Maria Meinicke, Karl Christ, Sebastian Felten, Elka Gotfryd, Amrey Hesse, Annika Hildebrandt, Susanne Jany, Parag Majumdar, Itay Manes, Juliane Müller, Arnold Paucker (1921–2016), Pauline Paucker, Joshua Rogers, Sarah Scheibenberger, Kathrin Seward, Lotan Vollman, Friederike Wenzel, Felix Wiedemann und den Menschen, die sich bei der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste engagieren. Ich danke meiner Familie, ganz besonders meinem Vater Eckhard Wittler. Seine Großzügigkeit und Selbstlosigkeit sind unfassbar.

אני מקדישה ספר זה לכל השותפים ולכל האורחים בדירה ברחוב הפלמ"ח 27 בירושלים שהראו לי מה זה: לפרגן.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
Der Orientalismus (in) der deutschen jüdischen Literatur	1
1.1 Eine einzigartige Konstellation	5
1.2 Gebrauchsgeschichte statt Bilderkritik	12
1.3 Selbst- und Fremdoriantalisierung	15
1.4 Traditionsverhalten	23
1.5 Epochensignaturen	28
1.6 Deutsche jüdische Literaturgeschichte	34
1.7 Kultursemantik literarischer Form	45
1.8 »Griechisch schön gebildete Seele« und »orientalische Tournüre« Mendelssohns Diskurspolitik in der Stilkritik	49
2. Vom orientalischen Geist der hebräischen Poesie	
Jüdische Traditionen im Konkurrenzfeld der Altertümer	59
2.1 Literaturkritik	62
2.1.1 Streit um die orientalische Schreibart Die hebräische Poesie im literarischen Parteienkampf um 1750 (Gottsched – Lange – Bodmer/Breitinger)	63
2.1.2 Griechische, römische, nordische und orientalische Schreibarten Die hebräische Poesie in der Pluralisierung des Altertums (Mendelssohn – Herder)	75
2.1.3 Ursprache und Urpoesie im »Allerheiligsten des Orients« Die hebräische Poesie in der Historisierung des Altertums (Lowth – Herder)	83
2.1.4 Schreib- und Denkart Historisierung und Individualisierung des Stilbegriffs (Breitenbauch – Gleim – Herder)	96
2.1.5 Eigentümlichkeit zwischen den Stilen Positionen und Projektionen jüdischen Schreibens in deutscher Sprache (Ephraim – Behr – Kuh – Ascher)	103
2.1.6 Zusammenfassung	112

2.2	Bibelübersetzung	114
2.2.1	Ästhetik des Erhabenen Die hebräische Poesie in Mendelssohns Übersetzung der Tora (1780–1783)	116
2.2.2	Dezenter Orientalismus Mendelssohns Übersetzung der Psalmen (1783)	125
2.2.3	Die Psalmen – morgenländische Oden oder klassische Werke? Friedländers Verortung der hebräischen Poesie im System der Künste	139
2.2.4	»Die heilige Schrift ist ein Tempel« Friedländers Traditionsumbau zwischen Orientalismus und Klassizismus	144
2.2.5	Morgenländischer Schimmer Friedländers Übersetzungsreflexion <i>Für Liebhaber morgenländischer Dichtkunst</i> (1794)	152
2.2.6	Zusammenfassung	160
2.3	Altertumswissen	162
2.3.1	Das Projekt einer Archäologie der Hebräer Hebräische Antike zwischen Theologie, Altertumswissenschaft und Orientalistik (Michaelis – Eichhorn)	163
2.3.2	Ver- und Entschleierungen Hartmanns <i>Hebräerin am Putztische und als Braut</i> (1809/10) . . .	170
2.3.3	Heilig, klassisch, orientalisch? Marginalisierung und Negativkanonisierung der Hebräer (Wolf – Boeckh – Saalschütz)	181
2.3.4	Orientalisch oder west-östlich? Konzepte hebräischer Poesie und jüdischer Literatur im 19. Jahrhundert (Martinet – Delitzsch – Zunz)	190
2.3.5	Zusammenfassung	202
2.4	Fazit	203
3.	Zeichensysteme des Orientalismus Transferfiguren im Horizont jüdischer Vielsprachigkeit	207
3.1	Emanzipation als Europäisierung? Mediale Raumordnungen jüdischer Lebenswelten	212
3.1.1	Die Bezeichnungspolitik der Emanzipation und ihre Grenzen Debatten über die »bürgerliche Verbesserung« von »asiatischen Flüchtlingen«	217

3.1.2	Kaftane, Bärte und andere Relikte der Vergangenheit Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in Aschkenas	226
3.1.3	Spiegelungen von Aschkenas in Sefarad Raumordnung und Leseradressierung in Euchels <i>Briefen des Meschullam</i> (1790)	246
3.1.4	Die Morgenländerin Sulamith Eine ambivalente Titelfigur für die erste deutschsprachige jüdische Zeitschrift	256
3.1.5	Zusammenfassung	262
3.2	Verpflanzungen West-östliche Poetiken bilingualen Schreibens und Übersetzens	264
3.2.1	Morgenländische Blumen im Gewächshaus jüdischer Pädagogik Zur Rezeption von Wesselys Mose-Epos <i>Shirei Tiferet</i> (1789–1805/1829)	267
3.2.2	Hebräisch-deutsche, ost-westliche Poesie Cohens <i>Morgenländische Pflanzen auf nördlichem Boden</i> (1807)	275
3.2.3	Uranfang im Osten? Zur Semantik des Östlichen im Hebräischen (<i>misrach</i> und <i>qedem</i>)	287
3.2.4	Poetologie des Ursprungs Cohens restauratives Erneuerungsprogramm	294
3.2.5	Bibelübersetzung als west-östliche Vermittlung Arbeit an der Tradition in jüdischen Bibelübersetzungen nach Mendelssohn	302
3.2.6	Zusammenfassung	308
3.3	Florio- und Arboriographie Die morgenländische Pflanze als Kollektivsymbol	310
3.3.1	Wurzeln und Wipfel Silvanationale Deutungsmuster und emanzipations- politische Paradoxa	316
3.3.2	Im Metapherngestrüpp Jacobys poetische Irrfahrten im Kollektivsymbolsystem	321
3.3.3	Selamik Die orientalische Blumensprache der Biedermeierzeit	326
3.3.4	Selam an Salem Emanzipationspolitische Selamographie in Wihls <i>West-östlichen Schwalben</i> (1847)	333
3.3.5	Blütezeiten Verpflanzung als Metapher in der jüdischen Geschichtsschreibung	342

3.3.6	Zusammenfassung	347
3.4	Fazit	349
4.	Klagen, Gedenken und Fluchen mit Psalm 137	
	Jüdische Positionen im Konkurrenzfeld der Gefühle	351
4.1	»Ach, wie lange warest du stumm, meine Harfe!« Morgenröten jüdischer Dichtung	353
4.1.1	Jubelklänge der Reform Festgesänge in Synagogen des 19. Jahrhunderts	355
4.1.2	Poetische Erweckung Steinheims Mose-Epos <i>Sinai</i> (1823)	358
4.1.3	Glänzende Trümmer und klingende Ruinen Rappaports Gedicht <i>Zionsecho</i> (1860)	365
4.1.4	Zusammenfassung	368
4.2	Jüdische Zerrissenheit? Poetische Performanz zwischen Wehmut und Unmut	370
4.2.1	Weltschmerz und Judenschmerz Die Seelenlage der Zerrissenheit in der Biedermeierzeit	372
4.2.2	Die west-östliche Ambivalenz jüdischen Schmerzes Heines An/Klagen (1824) und <i>Hebräische Melodien</i> (1851)	376
4.2.3	»Dein Schmerz? Er ist erheuchelt!« Jacobys <i>Klagen eines Juden</i> (1837) und der Kampf um Glaubwürdigkeit	384
4.2.4	Verheißung des Westens Steinheims <i>Gesänge aus der Verbannung</i> (1829/1837) und der Affekt der Freude	396
4.2.5	Zusammenfassung	406
4.3	Zitierte Texte, lebende Bilder, gewaltige Töne Die Multimedialität des 137. Psalms	407
4.3.1	Der »orientalische Charakter« im »Reflex nordischer Anschauung« Bendemanns Gemälde <i>Gefangene Juden</i> (1832) und <i>Jeremias</i> (1835) in der Kritik	407
4.3.2	Bildwanderungen Bibelillustrationen und lebende Bilder nach Bendemanns »Trauernden Juden«	425
4.3.3	Im Kampf mit den »orientalischen Elementen« Der Emanzipationsdiskurs in Lewalds Roman <i>Jenny</i> (1843)	432

4.3.4	Im Treibhaus gefangen, im Gesang befreit Bendemanns <i>Gefangene Juden</i> als lebendes Bild in Lewalds Roman <i>Jenny</i> (1843)	440
4.3.5	Fanny Lewald im Wintergarten Fotografische Stillstellung im Zuschreibungswald	451
4.3.6	Zusammenfassung	454
4.4	Fazit	455
5.	Fichtenbaum und Palme Heines deutsche jüdische Poetik der Einsamkeit	457
5.1	Rätsel der Einsamkeit Die Gebrauchs- und Deutungsgeschichte des Gedichts	461
5.1.1	Morgenlandtraum? Zum Irritationspotential des Gedichts	462
5.1.2	Ein Rätselgedicht Aufforderung zur Allegorese	468
5.1.3	Deutungsansätze Liebespaar, kosmischer Gegensatz, Orientsehnsucht, jüdische Zerrissenheit?	473
5.2	Privationen. Das Gedicht in seinen Publikationskontexten	479
5.2.1	Nord-Süd-Kontraste Das Gedicht in den <i>Tragödien, nebst einem lyrischen Intermezzo</i> (1823)	481
5.2.2	Performanz des Schweigens Das Gedicht im <i>Buch der Lieder</i> (1827)	486
5.2.3	Hängende Harfen Embleme poetischer Verweigerung	494
5.3	Fazit Heines deutsche jüdische Poetologie und die Ästhetik der Moderne	497

6. Fazit	
Morgenländischer Glanz	501
6.1 Sprachen, Schriften und Schreibweisen des Orientalismus	503
6.2 Deutsche, jüdische, orientalistische Perspektiven der Literaturgeschichte	506
6.3 Maurischer Styl Orientalismus und Sefardismus im Synagogenbau des 19. Jahrhunderts	511
Literaturverzeichnis	527
1. Primärliteratur	527
2. Sekundärliteratur	544
3. Abkürzungen und Siglen	605
Abbildungsnachweise	609
Namensregister	611
Sachregister	617

1. Einleitung

Der Orientalismus (in) der deutschen jüdischen Literatur

Wenn eine Berlinerin im späten 19. Jahrhundert erwartungsvoll an das Fensterchen eines Guckkastens herantrat und hineinschaute, sah sie dort vielleicht einen mit vielfarbigen Ornamenten üppig verzierten Sakralraum, durch dessen große Fenster sich zu beiden Seiten Lichtstrahlen brachen. Vage an ein Kirchenschiff erinnernd, muteten die Kuppelwölbung, die Bogenformen, die Farbgebung und die opulent-arabeske Ornamentik doch entschieden orientalisches an, ähnlich dem Alhambra-Palast, den sie schon einmal in einem anderen Guckkastenbild gesehen hatte. Die Bildunterschrift verrät ihr, dass sie hier, im illusionstechnisch raffinierten Lichtschein des Guckkastens,¹ den Innenraum der 1866 eingeweihten Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße sah, deren vergoldete Kuppel im Stadtbild weithin sichtbar war. Sie musste an die Figuren der Bibel denken, an Abraham und Sarah, an Joseph, David und Ruth, an Paläste, Wüsten, Palmen, kostbar schimmernde Stoffe, orientalische Klänge und geschwungene Schriftzeichen, an ihre jüdische Bekannte aus der Nachbarschaft und an die sogenannten Ostjuden im Scheunenviertel. Sie war befremdet, und sie war fasziniert.

In diesem Buch gehe ich den Projektionen und Assoziationen nach, die sich in der Phantasie dieser zum Zweck der Anschaulichkeit erfundenen Berlinerin kreuzen und überlagern. Ich werde die Lichtquellen ausfindig machen, die jüdische Traditionen im 18. und 19. Jahrhundert in morgenländischem Glanz erstrahlen ließen, ihren manchmal irisierenden Widerschein in den Blick nehmen, und ihre Schattenzonen erkunden. Damit leiste ich einen Beitrag zum Verständnis des Zusammenhangs zwischen der jüdischen Geschichte und dem Orientalismus, der seit etwa fünfzehn bis zwanzig Jahren gesteigerte Aufmerksamkeit erfährt.² Ivan Davidson Kalmar und Derek J. Penslar haben 2005 mit ihrem

¹ Konrad Vanja: Die Faszination der Bilder. Guckkästner und ihre Welt im 18. und 19. Jahrhundert. In: Nicolas Lancret. *Der Guckkastenmann. Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg*. Hg. von der Kulturstiftung der Länder. Berlin 2003. S. 41–53.

² *Internal Outsiders – Imagined Orientals? Antisemitism, Colonialism and Modern Constructions of Jewish Identity*. Hg. von Ulrike Brunotte u. a. Würzburg 2017; *Der Orient. Imaginationen in deutscher Sprache*. Hg. von Lena Salaymeh u. a. Göttingen 2017; *Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses*. Hg. von Ulrike Brunotte u. a. Berlin 2015; Nina Berman: *German Literature on the Middle East. Discourses and Practices, 1000–1989*. Ann Arbor, MI 2011. S. 12 und S. 154–180; Steven E. Aschheim: *The Modern Jewish Experience and the Entangled Web of Orientalism*. Amsterdam 2010; Markus Kirchhoff: Erweiterter

bahnbrechenden Sammelband *Orientalism and the Jews* viele Facetten dieses Zusammenhangs ausgelotet;³ das Musée d'art et d'histoire du Judaïsme in Paris zeigte 2012 eine umfangreiche Gemälde-Ausstellung unter dem Titel *Les Juifs dans l'orientalisme*.⁴ Die wissenschaftlichen Leistungen jüdischer Orientalisten – allen voran Abraham Geigers und Ignaz Goldzihers – sind neu gewürdigt und kontextualisiert worden.⁵ Das aktuelle Interesse an diesen Zusammenhängen ist durch (Selbst-)Verständigungsbedürfnisse motiviert, die sich aus der Weltlage der unmittelbaren Gegenwart ergeben.

Während man im langen 19. Jahrhundert davon ausging, dass die in Europa lebenden Juden – zumindest ihrem Ursprung nach – als Orientalen aufzufassen seien, verlor diese (Selbst-)Wahrnehmung um die Mitte des 20. Jahrhundert ihre Selbstverständlichkeit: Die Juden und das Judentum galten nun gemeinhin als Teil des Okzidents.⁶ Diese Neuordnung ergab sich aus drei Entwicklungen. Erstens wurden Juden im US-amerikanischen Diskurs seit den 1940er und

Orientalismus. Zu euro-christlichen Identifikationen und jüdischer Gegengeschichte im 19. Jahrhundert. In: *Jüdische Geschichte als Allgemeine Geschichte*. Hg. von Raphael Gross und Yfaat Weiss. Göttingen 2006. S. 99–119; Harvey E. Goldberg: The Oriental and the Orientalist. The Meeting of Mordechai Ha-Cohen and Nahum Slouschz. In: *Jewish Culture and History* 7:3 (2004). S. 1–30; Felix Wiedemann: Orientalismus. In: *Docupedia-Zeitgeschichte* 2012, Online-Ausgabe. Vgl. des Weiteren die Themenschwerpunkte *Jewish Orientalism* der Zeitschrift *Shofar* 24 (2006) und *Jewish-European/Jewish Oriental Narratives of Identity* der Zeitschrift *Transversal* 7 (2006). Auch in einschlägigen Lexika erhält der Themenkomplex langsam den ihm gebührenden Raum. Zwar wurde in die Neuauflage der *Encyclopaedia Judaica* (2007) nur Martin Meir Plessners Artikel *Orientalists* aus der ersten Auflage von 1971/72 unverändert übernommen (EJ 15 (2007). S. 471) und im *Handbuch des Antisemitismus* (2008–2015) auf einen Eintrag verzichtet. Die *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur* (2011–2016) enthält aber einen Essay zum Stichwort ›Orient‹ (EJGK 4. S. 430–437).

³ *Orientalism and the Jews*. Hg. von Ivan Davidson Kalmar und Derek J. Penslar. Waltham, MA 2005.

⁴ *Les Juifs dans l'orientalisme*. Ausstellungskatalog Musée d'art et d'histoire du Judaïsme. Hg. von Laurence Sigal-Klagsbald u. a. Paris 2012.

⁵ *The Jewish Discovery of Islam. Studies in Honour of Bernard Lewis*. Hg. von Martin Kramer. Tel Aviv 1999; »Im vollen Licht der Geschichte«. *Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*. Hg. von Dirk Hartwig u. a. Würzburg 2008; John M. Efron: Orientalism and the Jewish Historical Gaze. In: *Orientalism and the Jews*. Hg. von Ivan Davidson Kalmar und Derek J. Penslar. Waltham, MA 2005. S. 80–93; Ismar Schorsch: Converging Cognates. The Intersection of Jewish and Islamic Studies in Nineteenth Century Germany. In: *LBI YB* 55 (2010). S. 3–36; Susannah Heschel: German Jewish Scholarship on Islam as a Tool for De-Orientalizing Judaism. In: *New German Critique* 39:117 (2012). S. 91–107; Klaus Herrmann: Das Bild des Islam im Reformjudentum des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. In: *Orient als Grenzbereich? Rabbinisches und außer-rabbinisches Judentum*. Hg. von Annelies Kuyt und Gerold Necker. Wiesbaden 2007. S. 217–247; Perrine Simon-Nahum: Le mort saisit le vif. La place des Juifs dans les études orientales aux XIXe et XXe siècles. In: *Les Juifs dans l'orientalisme*. Ausstellungskatalog Musée d'art et d'histoire du Judaïsme. Hg. von Laurence Sigal-Klagsbald u. a. Paris 2012. S. 45–51; Thomas L. Gertzen: *Judentum und Konfession in der Geschichte der deutschsprachigen Ägyptologie*. Berlin/Boston, MA 2017.

⁶ Ivan Davidson Kalmar und Derek J. Penslar: An Introduction. In: *Orientalism and the Jews*. Hg. von denselben. Waltham, MA 2005. S. xiii–xl, hier: S. xxxv und S. xxxix; Berman: *German Literature on the Middle East*, 2011. S. 216.

1950er Jahren als Weiße betrachtet, nachdem in den Jahrzehnten zuvor immer wieder debattiert, hinterfragt und neu verhandelt worden war, ob sie der Kategorie *black* oder *white* zuzurechnen seien.⁷ Zweitens erlangte in derselben Zeit das Konzept einer ›jüdisch-christlichen‹ Tradition in den USA Konjunktur,⁸ das sich auch in Europa durchsetzen konnte. Inzwischen wird der Topos des ›christlichen Abendlandes‹ analog zur amerikanischen Fügung meist zum ›jüdisch-christlichen Abendland‹ ergänzt.⁹ Drittens spielten die Kultur- und Außenpolitik Israels sowie der Israel-Palästina-Konflikt bei der Okzidentalisierung der Juden eine wichtige Rolle. Israel galt als westlich-moderne Demokratie im Nahen Osten; der Zionismus wurde von seinen Kritikern zu einem Instrument des europäischen Imperialismus, Kolonialismus und Orientalismus stilisiert.¹⁰ Im ideologischen Horizont der internationalen Weltordnung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lag es mithin nicht nahe, die Juden als Objekte bzw. Opfer des Orientalismus in den Blickpunkt zu rücken.¹¹

Seit der Jahrtausendwende aber stellen sich die politischen und kulturellen Gegebenheiten anders dar. Die mediale Präsenz des Islams und die darauf reagierende Forschung¹² haben dazu beigetragen, dass das historische Verhältnis von Judentum und Islam in Europa intensivere Aufmerksamkeit erfährt.¹³ In

⁷ Eric L. Goldstein: *The Price of Whiteness. Jews, Race, and American Identity*. Princeton, NJ 2006.

⁸ Mark Silk: Notes on the Judeo-Christian Tradition in America. In: *American Quarterly* 36 (1984). S. 65–85.

⁹ Hanspeter Heinz: Kein banaler Philosemitismus! Zur Rede von der ›jüdisch-christlichen‹ Kultur Europas. In: *Herder Korrespondenz. Monatshefte für Gesellschaft und Religion* 65:2 (2011). S. 65–69. Vgl. zum Hintergrund Dagmar Pöpping: *Abendland. Christliche Akademiker und die Utopie der Antimoderne 1900–1945*. Berlin 2002; Richard Faber: *Abendland. Ein politischer Kampfbegriff*. Berlin/Wien 2002; Heinz Hürten: Der Topos vom christlichen Abendland in Literatur und Publizistik nach den beiden Weltkriegen. In: *Katholizismus, nationaler Gedanke und Europa seit 1800*. Hg. von Albrecht Langner. Paderborn u. a. 1985. S. 131–154; Konrad Repken: Abendland. In: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Hg. von Friedrich Jaeger. Bd. 1. Stuttgart/Weimar 2005. Sp. 1–4.

¹⁰ Edward W. Said: Zionism from the Standpoint of its Victims. In: *Social Text* 1 (1979). S. 7–58, bes. S. 29 f. Noch das umfangreiche Themenheft *Postcolonial Theory and the Arab-Israeli Conflict* einer politischen Zeitschrift – *Israel Affairs* 13:4 (2007) – arbeitet sich an Saids Beitrag ab. Vgl. zur Beschreibung Israels als westlicher Eindringling in den Orient auch Hanno Loewy: Der ewige ›Dritte‹ in allen Konflikten? Europa, der ›Orient‹ und die Juden. In: *Fritz Bauer Institut Newsletter* 15:29 (2006). S. 24 f.

¹¹ Kalmar/Penslar: Introduction *Orientalism and the Jews*, 2005. S. xv.

¹² *Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*. Hg. von Thorsten Gerald Schneiders. Wiesbaden 2010; *Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird*. Hg. von Thorsten Gerald Schneiders. Wiesbaden 2010. Vgl. auch *Encounters with Islam in German Literature and Culture*. Hg. von James Hodkinson und Jeff Morrison. Rochester, NY u. a. 2009; *Orient- und Islam-Bilder – Interdisziplinäre Beiträge zu Orientalismus und antimuslimischem Rassismus*. Hg. von Iman Attia. Münster 2007.

¹³ Michael Brenner: Einleitung [zum Themenschwerpunkt *Judentum und Islam*]. In: *Münchener Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur* 2:2 (2008). S. 5–7; Kalmar/Penslar: Introduction *Orientalism and the Jews*, 2005. S. xxif.

diesem Kontext wurde wiederholt und teilweise mit großem Medienecho auf historische Parallelen zwischen Juden- und Muslimenfeindlichkeit sowie zwischen der jüdischen Emanzipation im 19. Jahrhundert und der gegenwärtig vieldebat- tierten Integration muslimischer Migranten hingewiesen.¹⁴ Auch in Israel lassen sich Veränderungen feststellen; einige Beobachter nehmen eine Entfernung vom Westen und eine Angleichung an die nahöstliche Umgebung wahr.¹⁵ Die Diskrimi- nierung von Juden nahöstlicher Herkunft in Israel, den sogenannten *Misra- chim* (מזרחים), wird inzwischen auch mit akademischem Rückhalt als Verlänge- rung des europäischen Orientalismus kritisiert: Die aschkenasischen Juden, so der Vorwurf, hätten in Israel orientalistische Vorurteile, die in Europa auf sie selbst gemünzt worden seien, auf die vermeintlich rückständigen, aus muslimi- schen Ländern stammenden Juden umgelenkt.¹⁶ Nicht nur die christlichen und muslimischen Araber, sondern auch die Juden aus arabischen Staaten erscheinen in dieser Perspektive als Opfer des Zionismus.¹⁷ Im Bereich akademischer Kul-

¹⁴ Vgl. etwa den Themenschwerpunkt des *Tel Aviver Jahrbuchs für deutsche Geschichte* 27 (2009): *Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität*. Hg. von José Brunner und Shai Lavi. Göttingen 2009; Wolfgang Benz: »Die Islamfeinde kämpfen um Bodengewinn«. Über die Ver- wandtschaft von Judenhass und Muslimfeindschaft [Interview vom 11. März 2009]. In: Kay Soko- lowsky: *Feindbild Moslem*. Berlin 2009. S. 185–196; *Islamophobie und Antisemitismus – ein unstrit- tener Vergleich*. Hg. von Gideon Botsch u. a. Berlin/Boston, MA 2012; Almut S. Bruckstein: Wo Muslime fremd sind, sind wir es auch. In: *Islam, Kultur, Politik. Dossier zu Politik und Kultur*. Hg. im Auftrag des deutschen Kulturrats von Olaf Zimmermann und Theo Geißler. Berlin 2011. S. 21 f.; Timothy Baker und Susannah Heschel: Introduction. *Transnational Migrations of Identity. Jews, Muslims, and the Modernity Debate*. In: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 30:1 (2010). S. 1–5; *Kulturkonflikte – Kulturbegegnungen. Juden, Christen und Muslime in Ge- schichte und Gegenwart*. Hg. von Gisbert Gemein. Bonn 2011.

¹⁵ M.M. Silver: בשליחות המערב. מבט אחר על ההיסטוריה היהודית המודרנית. Tel Aviv 2014, bes. S. 300–308; Lidia Averbukh: Israel auf dem Weg in den »Orient«? Mizrachische Juden gewinnen kulturell und politisch an Bedeutung. In: *SWP-Aktuell* 16 (2017). S. 1–8. Vgl. auch Johannes Becke: Mehr Kairo als Berlin. In: *Süddeutsche Zeitung*, 28. Oktober 2015; dazu die Kolumne von Ofri Ilany: ישראלי היא כבר מזמן חלק מהג'ונגל. In: *Haaretz*, Wochenendbeilage, 4. November 2015.

¹⁶ Amnon Raz-Krakotzkin: The Zionist Return to the West and the Mizrahi Jewish Perspective. In: *Orientalism and the Jews*. Hg. von Ivan Davidson Kalmar und Derek J. Penslar. Waltham, MA 2005. S. 162–181; Aziza Khazzoom: The Great Chain of Orientalism. Jewish Identity, Stigma Management, and Ethnic Exclusion in Israel. In: *American Sociological Review* 68 (2003). S. 481–510; Ella Shohat: The Invention of the Mizrahim. In: *Journal of Palestine Studies* 29 (1999). S. 5–20; Joseph Massad: Zionism's Internal Others. Israel and the Oriental Jews. In: *Journal of Palestine Studies* 25 (1996). S. 53–68; Gabriel Piterberg: Domestic Orientalism. The Representations of Oriental Jews in Zionist/Israeli Historiography. In: *British Journal of Middle Eastern Studies* 23 (1996). S. 125–145; Daniel J. Schroeter: Orientalism and the Jews of the Mediterranean. In: *Journal of Mediterranean Studies* 4:2 (1994). S. 183–196. Vgl. auch Sammy Smooha: Mizrahim. In: *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*. Hg. von Norman A. Stillman. Bd. 3. Leiden/Boston, MA 2010. S. 440–443; Lital Levy: Historicizing the Concept of Arab Jews in the Mashriq. In: *JQR* 98:4 (2008). S. 452–469; Moshe Behar: Mizrahim, Abstracted. Action, Reflection, and the Academization of the Mizrahi Cause. Review Essay. In: *Journal of Palestine Studies* 37:2 (2008). S. 89–100.

¹⁷ Ella Shohat: Sephardim in Israel. Zionism from the Standpoint of its Jewish Victims. In: *Social Text* 10 (1988). S. 1–35.

turtheorie schließlich haben die historischen Zusammenhänge zwischen der jüdischen Geschichte und dem Orientalismus in den letzten Jahren als historischer Modellfall für die Evaluierung einer globalen Krise postmodernen, postkolonialen und säkularen Denkens Popularität erlangt.¹⁸

Das aktuelle Interesse an der historischen Rolle der Juden im Orientalismus des langen 19. Jahrhunderts ist also durch globale Diskursentwicklungen seit der Jahrtausendwende bedingt. Jüdisch-orientalische Korrelationen haben zwar ihre unmittelbare Evidenz verloren, dafür aber als historischer Modell- und Vergleichsfall im Zeichen der westlichen Auseinandersetzung mit dem Islam und den Re-Orientierungen in Israel sowie der akademischen Globalisierungs- und Säkularismuskritik eine erhebliche Virulenz erlangt. Umso dringender erscheint es, das historische Phänomen selbst genauer zu rekonstruieren und zu verstehen. Das unternehme ich in der vorliegenden Arbeit aus diskurs- und literaturgeschichtlicher Perspektive für den Zeitraum 1750 bis 1850.

1.1 Eine einzigartige Konstellation

Mit der Frage nach der Bedeutung des Orientalismus für die deutsche jüdische Literaturgeschichte um 1800 rückt eine in dreifachem Sinne einzigartige historische Konstellation in den Blick. Sowohl die Geschichte der deutschen Juden als auch die Geschichte des deutschen Orientalismus gelten als europäische Ausnahmefälle, und beider Sonderstatus schlägt sich maßgeblich in einer Affinität zur Literatur nieder. Um diese besondere Signatur hervortreten zu lassen und damit dem Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit Konturen zu verleihen, skizziere ich im Folgenden in aller gebotenen Knappheit den Forschungsstand sowohl zum deutschen Orientalismus als auch zur deutschen jüdischen Kulturgeschichte.

Der Orientalismus ist durch Edward Saids ideologiekritischen akademischen Bestseller *Orientalism* (1978) zu einem eigenen Forschungsfeld geworden.¹⁹ Der palästinensisch-amerikanische Literaturwissenschaftler vertrat die These, dass der Orientalismus als akademische Disziplin, als Denkstil und als Verhaltensweise des Westens gegenüber dem Orient einen westlichen Hegemonialdiskurs stabilisiere, der den Osten als weiblich und schwach konnotiertes Anderes des Eigenen unterdrücke. Saids Buch hat in den orientalistischen Fachdisziplinen kontroverse Methodendebatten ausgelöst und inspiriert bis heute zahllose kunst-

¹⁸ Jeffrey S. Librett: *Orientalism and the Figure of the Jew*. New York, NY 2015; Ivan Davidson Kalmar: *Early Orientalism. Imagined Islam and the Notion of Sublime Power*. London/New York, NY 2012; Gil Anidjar: *Semites. Race, Religion, Literature*. Stanford, CA 2008; Gil Anidjar: *The Jew, the Arab. A History of the Enemy*. Stanford, CA 2003; Aamir R. Mufti: *Enlightenment in the Colony. The Jewish Question and the Crisis of Postcolonial Culture*. Oxford/Princeton, NJ 2007.

¹⁹ Edward W. Said: *Orientalism* [1978]. London u. a. 2003.

kultur- und literaturwissenschaftliche Einzelstudien zu Repräsentationen des Orients. Die Huldigungen und Angriffe, die dieses Buch erfahren hat, müssen hier nicht noch einmal aufgerollt werden.²⁰ Es soll vorerst nur interessieren, dass Said zwar den gesamten westlichen Orientalismus zu adressieren beansprucht, sich letztlich aber auf das französische und das britische Imperium im 19. und 20. Jahrhundert konzentriert. Die Forschung der letzten Jahrzehnte hat eindrücklich gezeigt, wie viel differenzierter sich das historische Panorama des Orientalismus darstellt, wenn andere Nationen, Regionen und Epochen berücksichtigt werden.²¹

Besonders durch die Berücksichtigung des deutschen Orientalismus ist die von Said postulierte Homogenität eines westlichen Orientalismus nachhaltig in Frage gestellt worden, und zwar sowohl mit Blick auf die Fachdisziplin der Orientalistik²² als auch mit Blick auf das gesamt-kulturelle Phänomen des Orientalismus.²³ Da der deutsche Orientalismus vor der Reichsgründung 1871 nicht direkt an imperialistische Kolonialinteressen gebunden war, bildete er einen wissenschaftlich-philologischen Schwerpunkt aus, der ihn, wie bereits Zeitgenossen propagierten,²⁴ vom französischen und englischen unterschied. Während der

²⁰ Das leistet Daniel Martin Varisco: *Reading Orientalism. Said and the Unsaid*. Seattle, WA 2007. Vgl. ferner für eine reflektierte Alternativdeutung zu derjenigen Sais Lisa Lowe: *Critical Terrains. French and British Orientalisms*. London/Ithaca, NY 1991.

²¹ *Orientalismen in Ostmitteleuropa. Diskurse, Akteure und Disziplinen vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg*. Hg. von Robert Born und Sarah Lemmen. Bielefeld 2014; *Der Osten des Ostens. Orientalismen in slavischen Kulturen und Literaturen*. Hg. von Wolfgang Stephan Kissel. Frankfurt am Main 2012; David Schimmelpenninck van der Oye: *Russian Orientalism. Asia in the Russian Mind from Peter the Great to the Emigration*. New Haven, CT 2010; Elisabeth Oxfeldt: *Nordic Orientalism. Paris and the Cosmopolitan Imagination 1800–1900*. Kopenhagen 2005.

²² Suzanne L. Marchand: *German Orientalism in the Age of Empire – Religion, Race, and Scholarship*. Washington, DC u. a. 2009. Vgl. auch Ludmila Hanisch: *Die Nachfolger der Exegeten. Deutschsprachige Erforschung des Vorderen Orients in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. Wiesbaden 2003; Sabine Mangold: *Eine »weltbürgerliche Wissenschaft«. Die deutsche Orientalistik im 19. Jahrhundert*. Stuttgart 2004; Robert Irwin: *Dangerous Knowledge. Orientalism and its Discontents*. New York, NY 2006; Ursula Wokoeck: *German Orientalism. The Study of the Middle East and Islam from 1800 to 1945. Culture and Civilization in the Middle East*. London 2009.

²³ Andrea Polaschegg: *Der andere Orientalismus. Regeln deutsch-morgenländischer Imagination im 19. Jahrhundert*. Berlin 2005. Vgl. auch die Sammelbände *Orient – Orientalistik – Orientalismus. Geschichte und Aktualität einer Debatte*. Hg. von Burkhard Schnepel u. a. Bielefeld 2011; *Ost-westliche Kulturtransfers. Orient – Amerika*. Hg. von Alexander Honold. Bielefeld 2011; *Der Deutschen Morgenland. Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur von 1770 bis 1850*. Hg. von Charis Goer und Michael Hoffmann. München 2008; *Orientdiskurse in der deutschen Literatur*. Hg. von Klaus-Michael Bogdal. Bielefeld 2007; ferner den Themenschwerpunkt *German Orientalism in Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 24:2 (2004) sowie Todd Kontje: *German Orientalisms*. Michigan, MI 2004.

²⁴ So identifizierte man sich in Deutschland gern demonstrativ mit den Opfern des europäischen Kolonialismus, um sich von Großbritannien und Frankreich abzugrenzen. Vgl. Nicholas A. Germana: *The Orient of Europe. The Mythical Image of India and Competing Images of German National Identity*. Newcastle upon Tyne 2009. S. 11 f.; Susanne M. Zantop: *Kolonialphantasien im vorkolonialen Deutschland (1770–1870)*. Berlin 1999; allgemein zur europäischen Kolonialismuskritik Bene-

französische Orientalismus in der Akademiemalerei eine üppige, erotisierte Bildwelt entfaltetete²⁵ und der britische Orientalismus eng mit imperialistischem Pragmatismus verknüpft war,²⁶ wurden im deutschsprachigen Raum Morgenlandfahrten in der Poesie unternommen und Morgenlandträume aus Texten gesponnen. In diesem Zusammenhang war die Bibel(wissenschaft) von anhaltender Dominanz; jede Beschäftigung mit orientalischen Texten und Sprachen von Sanskrit bis Türkisch blieb – und sei es durch Abgrenzungsbewegungen – auf die Bibel und die Theologie bezogen. So plädierte der Orientalist Heinrich Georg August Ewald 1837 in seinem Eröffnungsartikel der *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* dafür, den hohen Stellenwert aufrechtzuerhalten, den das Biblische anders als in England und Frankreich in der deutschen Orientalistik habe: »Auch bleibt's doch wahr, die Bibel gehört zum Orient, vom theologischen Wesen ganz abgesehen.«²⁷ Die Heilige Schrift war nicht nur zentral für den wissenschaftlichen, sondern auch für den literarischen Orientalismus im deutschsprachigen Raum. Goethe etwa bestimmte die Bibel in den *Noten und Abhandlungen zu besserem Verständniß seines West-östlichen Divans* (1819) als Ausgangs- und Zielpunkt seiner Beschäftigung mit der orientalischen Literatur: »[W]ie alle unsere Wanderungen im Orient durch die heiligen Schriften veranlaßt worden, so kehren wir immer zu denselben zurück« (GwöD, 229).

Durch die Integration der Bibel in orientalistische Wissensordnungen veränderten sich wiederum die Vorstellungen, die man sich von der Heiligen Schrift machte. Die Bibel durchlief im ausgehenden 18. Jahrhundert eine dreifache Transformation der Poetisierung, Historisierung und Orientalisierung; wichtige Teile ihres Korpus wurden in der Folge als eine Poesie verstanden, »aus der die orientalische (Vor-)Vergangenheit spricht.«²⁸ Diese Auffassung blieb das ganze 19. Jahrhundert hindurch prägend und hatte weitreichende Konsequenzen für die Position der Juden. Denn mit der »diskursiven Wanderungsbewegung von Bibel und Hebräern in den Orient« wurden, wie Andrea Polaschegg skizziert hat, erhebliche Potentiale für eine Orientalisierung auch der damals im deutschsprachigen Raum lebenden Juden freigesetzt.²⁹ Es ist vor diesem Hintergrund keine

dikt Stuchtey: *Die europäische Expansion und ihre Feinde. Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert*. München 2010.

²⁵ *Orientalismus in Europa. Von Delacroix bis Kandinsky*. Ausstellungskatalog Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung. Hg. von Roger Diederer und Davy Depelchin. München 2010; Gérard-Georges Lemaire: *L'univers des orientalistes*. Paris 2000.

²⁶ David Cannadine: *Ornamentalism. How the British Saw Their Empire*. London u. a. 2001; Eitan Bar-Yosef: *The Holy Land in English Culture, 1799–1917. Palestine and the Question of Orientalism*. Oxford 2005; Lorenzo Kamel: *The Impact of 'Biblical Orientalism' in Late Nineteenth- and Early Twentieth-Century Palestine*. In: *New Middle Eastern Studies* 4 (2014). S. 1–15.

²⁷ Heinrich Georg August Ewald: Plan dieser Zeitschrift. In: *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 1 (1837). S. 3–13, hier: S. 10.

²⁸ Polaschegg: *Der andere Orientalismus*, 2005. S. 166.

²⁹ Ebd., S. 168.

Übertreibung, von einem »massiven Orientalisierungsschub« der Juden um 1800 zu sprechen.³⁰

Dieser war freilich keineswegs auf Fremdzuschreibungen beschränkt. Vielmehr erwiesen sich Praktiken der Selbstorientalisierung – so eine zentrale These dieser Arbeit – für viele Juden als ein taugliches Instrument, um einen Umgang mit den politischen, soziokulturellen und sprachlichen Spannungen des Emanzipationszeitalters zu finden und jüdische Traditionen neu zu definieren. Das schlug sich maßgeblich in einer intensiven jüdischen Bibelübersetzungstätigkeit nieder, die in enger Auseinandersetzung mit christlichen Übersetzungen der Heiligen Schrift unternommen wurde. Der literaturwissenschaftliche Zuschnitt der vorliegenden Arbeit erlaubt es, diese diskursiven Aushandlungsprozesse in ihrer medialen Eigentümlichkeit zu erschließen. Denn im Schwerefeld der Bibel trugen und beförderten Poesie und Poetologie den (Selbst-)Orientalisierungsschub der Juden um 1800. Die Literatur diente als zentrales diskursives Verhandlungsmedium für die west-östliche Zwischenstellung der Juden.

Im Rahmen der deutschen Kulturgeschichte überschneiden sich die Geschichte der Juden und die Geschichte des Orientalismus mithin darin,³¹ dass sie durch einen starken Bezug auf die Bibel gekennzeichnet und maßgeblich literarisch vermittelt waren. Dieser gemeinsame Aspekt bestimmt ihre historische Ausnahmestellung in Europa.³² Wie dem deutschen Orientalismus im europäischen Vergleich eine besondere Signatur eignet, so wird auch der deutschen jüdischen Kulturgeschichte in ihrer intellektuellen Wirkmacht eine europäische Sonderrolle zugesprochen.³³ Und wie auch im Falle des Orientalismus wird diese Besonderheit auf die Komplexität und Langwierigkeit der deutschen Nationalstaatsbildung zurückgeführt.³⁴ Lage und Zustand der Juden wurden in den 1780er Jahren zu einem zentralen Problem erklärt, das in den 1830er Jahren die Bezeichnung ›Judenfrage‹ erhielt und in keinem anderen europäischen Land so zäh, intensiv

³⁰ Daniel Weidner: Einleitung. Lektüren im Geist der Ebräischen Poesie. In: *Urpoesie und Morgenland. Johann Gottfried Herders »Vom Geist der Ebräischen Poesie«*. Hg. von demselben. Berlin 2008. S. 9–21, hier: S. 17.

³¹ Vgl. zum besonderen Status dieser historischen Konstellation auch Nina Berman: *Orientalismus, Kolonialismus, Moderne. Zum Bild des Orients in der deutschsprachigen Kultur um 1900*. Stuttgart 1997. S. 282 f.; John M. Efron: *German Jewry and the Allure of the Sephardic*. Oxford/Princeton, NJ 2016. S. 15 f.

³² Vgl. zur stärker durch katholisch inspirierte Pilgerreisen, Künstlerreisen und Handelskontakte definierten Rolle der Juden im französischen Orientalismus Julie Kalman: *Orientalizing the Jew. Religion, Culture, and Imperialism in Nineteenth-Century France*. Bloomington, IN 2017.

³³ Michael A. Meyer: *Die Anfänge des modernen Judentums. Jüdische Identität in Deutschland, 1749–1824*. Aus dem Englischen [1967] übersetzt von Ernst-Peter Wieckenberg. Aktualisierte Neuausgabe. München 2011. S. 11.

³⁴ Steven E. Aschheim: German History and German Jewry. Boundaries, Junctions and Interdependence. In: *LBI YB 43* (1998). S. 315–322, hier: S. 317.

und aggressiv diskutiert wurde wie in den deutschen Staaten,³⁵ wo die rechtliche Gleichstellung mit der Reichsgründung im Jahr 1871 besonders spät erfolgte. Diesen politischen Widrigkeiten stand, im Rückblick betrachtet, eine bemerkenswerte intellektuelle Produktivität der deutschsprachigen Juden gegenüber. Die jüdische Selbstverständigung verlief im 18. und 19. Jahrhundert in einem spannungsreichen Wechselverhältnis zur Selbstvergewisserung darüber, was das Deutsche ausmachen könne und solle.³⁶

Um diese Konstellation in den Blick zu bekommen, ist es vonnöten, das Phantasma einer homogenen deutschen Mehrheit und einer ebenso homogenen jüdischen Minderheit zu verabschieden, das vielen Untersuchungen im Bereich der Jüdischen Studien zugrunde liegt.³⁷ Eine christliche oder deutsche Mehrheitsgesellschaft hat in den deutschen multikonfessionellen Staaten und Territorien des 18. und 19. Jahrhunderts ebenso wenig bestehen können, wie sich die religiös, intellektuell und sozioökonomisch höchst disparat zusammengesetzte Judentum als eine homogene Gemeinschaft auffassen lässt: Aufklärer, Konvertiten, Reformen und Vertreter der Neo-Orthodoxie entwickelten unterschiedliche Auffassungen vom Judentum, und die sozialen und kulturellen Kluften zwischen mittellosen Hauslehrern aus den östlichen Provinzen, süddeutschen Viehhändlern, preußischen Dienstmägden und wohlhabenden großstädtischen Unternehmern können kaum überschätzt werden. Regions-, konfessions-, geschlechts- und bildungsspezifische Unterschiede definierten im Zeitalter der Emanzipation verschiedene Zugehörigkeiten.³⁸ Das Diskursverhalten deutscher

³⁵ Elke-Vera Kotowski: Wege der Akkulturation. In: *Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa*. Hg. von Elke-Vera Kotowski u. a. Bd. 2. Darmstadt 2001. S. 353–363, hier: S. 353f.; *Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit*. Hg. von Michael A. Meyer. Bd. 2: *Emanzipation und Akkulturation, 1780–1871*. München 1996.

³⁶ Es ist vielleicht kein Zufall, dass die Gründung des *Vereins für Cultur und Wissenschaft der Juden* in Berlin im November 1819 nahezu zeitgleich mit der Gründung der *Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* erfolgt, aus der die Publikationsreihe *Monumenta Germaniae Historica* hervorging. Vgl. Johannes Heil: Jüdische Studien als Disziplin. Zur Einleitung. In: *Jüdische Studien als Disziplin – Die Disziplinen der Jüdischen Studien. Festschrift der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg 1979–2009*. Hg. von Johannes Heil und Daniel Krochmalnik. Heidelberg 2010. S. 1–22, hier: S. 7.

³⁷ Mitunter heißt es gar, gefärbt von den gegenwärtigen Integrationsdebatten, die Juden hätten die »Integration in die deutsche Mehrheitsgesellschaft« angestrebt (Carsten Schapkow: *Vorbild und Gegenbild. Das iberische Judentum in der deutsch-jüdischen Erinnerungskultur, 1779–1939*. Köln u. a. 2011. S. 275).

³⁸ Reinhard Rürup: Einleitung. Jüdische Geschichte in Deutschland – Deutschland in der jüdischen Geschichte. In: *Die Geschichte der Juden in Deutschland*. Hg. von Arno Herzig und Cay Rademacher. Hamburg 2007. S. 6–13, hier: S. 12. Vgl. auch Miriam Rürup: Comments on Current and Future Directions in German-Jewish Studies. In: *The Future of German-Jewish Studies*. Schwerpunktthema im LBI YB 54 (2009). S. 22–28, hier: S. 25.

Juden im 18. und 19. Jahrhundert ist mithin als konfliktreiche Partizipation an einer vielgestaltigen Suche nach nationaler Gruppenexistenz zu denken.³⁹

Die Frage, wie die Juden zu verstehen und zu bezeichnen seien (als Angehörige einer Nation, einer Kolonie, eines Volks, als Anhänger einer Religion?), war um 1800 direkt auf das »Grundproblem deutscher Geschichte« bezogen: die Frage, wie die Deutschen eigentlich zu verstehen und bezeichnen seien (als Angehörige eines Reichs, einer Nation, Staatsnation, Kulturnation, eines Volks?).⁴⁰ Die Vielfalt deutscher (Klein-)Staaten, »Stämme«, Provinzen und Mundarten diene einigen jüdischen Akteuren dazu, der Einheitsrhetorik des Vaterlandsdiskurses die Anerkennung kultureller Differenz abzutrotzen.⁴¹ Dabei entstanden allerdings Friktionen, da sich die Rede vom orientalischen Ursprung der Juden nicht ohne weiteres in das Argumentationsmuster der Provinzialität integrieren ließ, wie nun an einem literarischen Beispiel illustriert werden soll.

1836 veröffentlicht der Schauspieler, Theaterkritiker und Schriftsteller August Lewald die fiktiven *Memoiren* eines jüdischen Bankiers, in denen er die Vorstellungswelt akkultrierter, konversionswilliger Juden einzufangen bemüht ist.⁴² Lewalds Bankier hält es nicht für angemessen, »in Deutschland von einem Vaterlande zu sprechen.« Denn stärker als die vaterländische sei die provinzielle Identifikation:

Der Baier in Preußen, der Schwabe in Baiern, der Schlesier am Rheine, sind Fremde, und nun vollends die Juden! – Der Jude, wenn gleich tausend Jahre darüber vergangen sind, daß seine Vorfahren in Deutschland ansiedelten, wird stets nur ein Fremder in diesem Lande seyn.

Die Juden erscheinen hier einerseits als Teil der provinziellen Diversität Deutschlands, andererseits aber als eine besonders extreme Ausprägung des Phänomens (»und nun vollends die Juden!«). Dieser Steigerungsaspekt liegt in einer entscheidenden Differenz begründet: Anders als die Bayern, die Schwaben und die Schlesier seien die Juden nicht in einer deutschen Provinz verwurzelt, sondern hätten ihren Ursprung im fernen Orient:

Das Vaterland der Juden liegt über dem Meere; ich weiß nicht, welchem Winkel in Syrien oder Palästina ich die Arme entgegenstrecken darf und ausrufen: Hier ist die Scholle, die mich nicht wie einen Fremden verwirft! – Und doch thut sie es; in dem Lande ihrer eigentlichen Heimath sind die armen Juden am bedrücktesten; in dem Lande der Doppelhöhle, wo Abraham's und

³⁹ Neil Gregor, Nils Roemer und Mark Roseman: Introduction. In: *German History from the Margins*. Hg. von denselben. Bloomington, IN 2006. S. 1–26, hier: S. 2.

⁴⁰ Ulrich Herrmann: Volk – Nation – Vaterland. Ein Grundproblem deutscher Geschichte. In: *Volk – Nation – Vaterland*. Hg. von Ulrich Herrmann. Hamburg 1996. S. 11–18.

⁴¹ Till van Rahden: *Germans of Jewish Stamm*. Visions of Community between Nationalism and Particularism, 1850–1933. In: *German History from the Margins*. Hg. von Neil Gregor u. a. Bloomington, IN 2006. S. 27–48; vgl. zum weiteren Kontext Celia Applegate: *A Nation of Provincials. The German Idea of Heimat*. Berkeley, CA 1990.

⁴² Deborah Hertz: The Lives, Loves, and Novels of August and Fanny Lewald, the Converted Cousins from Königsberg. In: *LBI YB* 46 (2001). S. 95–112, bes. S. 99–107.

Namensregister

- Aaron (biblische Figur) 241–244
Abbt, Thomas 75, 77
Abramson, Moses 229 f.
Adelung, Johann Christoph 69, 102 f., 185 f.,
209
Ahasver (Legendenfigur) 324, 337, 374 f.,
380 f., 393 f.
Alexis, Willibald 482 f.
Alkabez, Schlomo 290 f., 293
Argens, Jean-Baptiste de Boyer, Marquis
d' 246, 250
Arnim, Achim von 489
Arnold, Matthew 190
Ascher, Saul 111–113
Assing, Ottilie 401
Auersperg, Anton Alexander Graf von 467
- Babor, Johann 168 f.
Bach, Carl 242 f.
Balde, Jacob 390
Bamberger, Seligmann Bär 307
Bardua, Caroline 149–151
Basnage, Jacques 377
Bauer, Bruno 17
Bause, Johann Friedrich 229 f., 238 f.
Batteux, Charles 65, 90, 140 f.
Baumgarten, Alexander Gottlieb 76
Beck, Karl 318, 325 f., 485
Beer, Michael 17, 446
Beer, Peter 272–274
Behr, Isaschar Falkensohn 42, 106–111,
113 f., 252, 505, 507
Bellermann, Johann Joachim 279, 284 f.
Bendavid, Lazarus 56 f., 233–235, 284, 461
Bendemann, Eduard 407–432, 440–456
Berr, Michel 269
Bertuch, Friedrich Justin 170
Biester, Johann Erich 103, 213
Bihl, Heinrich 333
- Blair, Hugh 88–90
Blechen, Carl 434
Bock, Moses Hirsch 305
Bodenstedt, Friedrich von 484
Bodmer, Johann Jakob 64, 67 f., 70 f., 74, 75,
78, 96, 104, 300
Boeckh, August 184, 189
Bondi, Mardochai 270
Börne, Ludwig 231, 371, 374 f., 377, 506
Böttiger, Karl August 171–174, 178–181
Breitenbauch, Georg August von 96–98, 103,
105
Breitinger, Johann Jakob 64, 67 f., 70 f., 75
Brend'amour, Richard 426
Brentano, Clemens 489
Breza, Eugen Graf 505
Bri'l, Joel s. Löwe, Joel
Buß, Joseph von 17
Büsching, Johann Gustav 489 f.
Byron, George Gordon (Lord Byron) 372 f.,
378, 383, 390–392, 396, 397, 402–405, 414,
447, 449 f., 505
- Calvör, Caspar 16
Campe, Julius 481, 487
Carové, Friedrich Wilhelm 387, 393, 395
Carus, Friedrich August 184 f.
Cazes, Romain 413
Christiani, Rudolf 480
Christus s. Jesus Christus
Chodowiecki, Daniel 149
Cobelli, Carl 355
Cohen, Hermann 462
Cohen, Salomon Jacob 194, 267, 275–287,
294–302, 306, 309, 339, 508
Cramer, Johann Andreas 126, 137
Cranz, August Friedrich 224 f.
Cumberland, Richard 374 f., 377
Curtius, Michael Conrad 75

- David (biblische Figur) 63–65, 75, 88, 126, 131, 137 f., 167, 190, 257, 269, 279–281, 337, 357, 359, 361, 365, 384
- Davidsohn, Wolf 232
- Deborah (biblische Figur) 66
- Delacroix, Eugène 421, 423
- Delitzsch, Franz 192 f., 195–199, 342 f.
- Diderot, Denis 15 f.
- Dohm, Christian Wilhelm 145, 217–222, 224
- Dreves, Leberecht 478 f.
- Dubno, Salomo 119
- Dümmler, Ferdinand 480
- Eberhard, Johann August 56 f.
- Efrati, Joseph Ha- 194, 240–245
- Eger, Meier 223
- Eichendorff, Joseph Freiherr von 40, 471
- Eichhorn, Johann Gottfried 62, 85 f., 90, 116 f., 153, 156, 168–170, 186, 282, 284, 303
- Eisenmenger, Johann Andreas 215
- Engel, Johann Jacob 115
- Engels, Friedrich 384, 387, 391
- Ephraim, Benjamin Veitel 104–106, 111, 113, 505
- Esther (biblische Figur) 134, 172
- Ewald, Heinrich Georg August 7
- Euchel, Isaac 119, 210 f., 232, 246–255, 262, 275, 290 f., 349, 508
- Faber, Johann Ernst 166 f.
- Flavius Josephus s. Josephus
- Fontaine, Jean de la 319
- Fontane, Theodor 434
- Förster, Ludwig 517
- Fränkel, David 255 f., 260–263, 305
- Franzos, Karl Emil 43, 236
- Friedländer, David 54 f., 57 f., 61, 115, 139–162, 194, 211–213, 220, 223 f., 232, 238–240, 245, 255, 260, 264, 271 f., 284, 328, 367, 419, 501–503, 505, 508
- Friedländer, Rebecca 320
- Friedrich II. 229
- Friedrich Wilhelm I. 219
- Friedrich Wilhelm IV. 416, 428
- Frohberg, Regine s. Friedländer, Rebecca
- Fürst, Julius 193 f., 197, 199 f.
- Gans, Eduard 25, 461, 479
- Gaul, Franz 430
- Gedike, Friedrich 246, 250 f.
- Geldern, Simon van 27 f.
- Geibel, Emanuel 370
- Geiger, Abraham 2, 199, 304, 306, 344–348, 395
- Gerstenberg, Heinrich Wilhelm 79
- Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 97 f., 103, 105, 301
- Goethe, Johann Wolfgang von 7, 40, 62, 94 f., 99 f., 101 f., 106–108, 114, 151, 155, 187, 308, 315, 327, 331 f., 383, 391, 440 f., 470–473, 484, 487, 490, 508, 525
- Goldschmidt, Julie 430
- Goldsmith, Oliver 104 f.
- Goldstein, Moritz 31, 525
- Goldziher, Ignaz 2
- Gomperz-Bettelheim, Caroline von 429
- Görres, Joseph 489
- Gottsched, Johann Christoph 65–75, 82, 90, 100, 102
- Gumpertz, Aron Salomon 29
- Graetz, Heinrich 17, 193, 338, 344
- Graff, Anton 238
- Grattenauer, Carl Wilhelm Friedrich 215 f.
- Gregorovius, Ferdinand 370
- Grün, Anastasius s. Auersperg, Anton
Alexander Graf von
- Grunwald, Max 516, 521
- Gruppe, Otto Friedrich 423
- Gutzkow, Karl 333, 373 f., 384, 387, 397, 408, 423, 425, 478 f.
- Haarbleicher, Moses M. 355 f., 360, 367, 369, 515 f.
- Haas, Peter 242–244
- Ha-Cohen, Shmuel Jakob s. Cohen,
Salomon Jacob
- Hagen, August 415
- Hagen, Friedrich Heinrich von der 489 f.
- Halevi, Jehuda 289 f., 365, 378, 381, 383
- Halle-Wolfssohn, Aaron s. Wolfssohn,
Aaron
- Hamann, Johann Georg 52–54
- Hamilton, William 180
- Hammer-Purgstall, Joseph von 328 f., 490
- Harmer, Thomas 166

- Harms, Claus 391
Hartmann, Anton Theodor 170–181, 203
Hartmann, Moritz 370 f.
Haza-Radlitz, Johanna von 417
Hebbel, Friedrich 372 f.
Hecker, Lydia 450
Heidenheim, Wolf 278 f., 284
Heine, Heinrich 26–28, 30, 39–41, 190,
304 f., 331 f., 338–341, 374–383, 395, 406,
413, 446, 455, 457–500, 505 f., 508
Heinsius, Theodor 285
Herder, Johann Gottfried 16, 62, 74, 76–99,
101–105, 112 f., 116 f., 122, 124 f., 129–132,
152–158, 165–167, 186 f., 190 f., 196, 202,
214–216, 256, 263, 265–267, 274, 281 f.,
284, 287 f., 290 f., 292–294, 296, 312, 314,
329, 342, 414 f., 422 f., 489
Hermann (Legendenfigur) 23, 79
Herodot 186
Herz, Henriette 140
Herz, Marcus 237
Heyne, Christian Gottlob 87
Hiob (biblische Figur) 94, 105, 136, 190,
379–381
Hirsch, Samson Raphael 26, 308
Hoff, Heinrich 341
Hoffmann von Fallersleben, August
Heinrich 473
Hohenhausen, Elise von 461, 479
Homer 52, 68, 72 f., 86–88, 123, 183, 186,
429, 431
Horaz 63, 75, 84, 96, 102, 119 f., 301, 370
Hübner, Julius 414
Hugo, Victor 390 f.
Humboldt, Alexander von 115, 151
Humboldt, Wilhelm von 115, 155 f.
- Irving, Washington 520
Itzig, Daniel 224
- Jacobsohn, Israel 270
Jacoby, Joel 318, 321–326, 348, 384–397,
405 f., 424 f., 455, 502, 505
Jeitteles, Ignaz 260
Jephthas Tochter (biblische Figur) 413–415
Jeremia (biblische Figur) 94, 337, 392,
416–428
Jesaja (biblische Figur) 154, 157, 190, 355
- Jesus Christus (biblische Figur) 132–136,
196, 389, 393, 473
Jiftach s. Jephthas Tochter
Johlson, Joseph 160, 308
Jones, Owen 520
Jones, William 187
Joseph II. 217, 239
Josephus 166 f., 272
Jost, Isaak Markus 276, 344
- Kant, Immanuel 217, 237, 253
Karsch, Anna Louisa 108–111
Kaulbach, Wilhelm von 412
Kirnberger, Johann Philipp 370
Klauber, Joseph Sebastian 238–240
Klein, Josef 193
Klopstock, Friedrich Gottlieb 67–69, 71–77,
79, 94, 300, 317, 358, 363–365, 487
Knapp, Georg Christian 126, 133 f.
Knight, Charles 425
Kolloff, Ernst 415, 420
Koreff, David Johann Ferdinand 477, 484
Kraus, Karl 470 f.
Kücken, Friedrich Wilhelm 447, 450
Kugler, Franz 418–420, 422–424, 444
Kuh, Ephraim Moses 42, 109–111, 113
Kühne, Ferdinand Gustav 393
Küttner, Karl August 108 f.
- Lagarde, Paul de 516 f., 524
Lamech (biblische Figur) 120
Lamennais, Félicité de 385 f.
Landau, Ezechiel 237–245
Landau, Moses 268
Landauer, Gustav 525 f.
Lange, Johann Peter 390–393
Lange, Samuel Gotthold 63–65, 72 f., 85,
96
Latour, Charlotte de 329
Laube, Heinrich 17, 340, 384, 419
Lavater, Johann Caspar 125
Lazarus (biblische Figur) 380 f., 429
Lehmann, Henri (Heinrich) 413–415
Lehmann, Rudolf 453
Lehndorff, Ernst Ahasverus Heinrich
Graf von 229
Lenau, Nikolaus 354, 373
Lessing, Carl Friedrich 407 f., 423

- Lessing, Gotthold Ephraim 29, 50–53,
 75–77, 96, 112, 137, 142, 217
 Lessing, Karl Gotthelf 53, 137
 Lessing, Michael Benedikt 226, 228
 Letteris, Max (Meir) 368
 Levin, Rahel s. Varnhagen, Rahel
 Lévi-Strauss, Claude 13
 Levy, Ludwig 513 f.
 Lewald, Fanny 18, 432–456, 508
 Lewald, August 10 f., 373
 Lewin, Hirschel 229 f.
 Lewis, John Frederick 519 f.
 Lichtwer, Magnus Gottfried 51
 Löbel, Hirschel s. Lewin, Hirschel
 Loewe, Carl 461
 Löffler, Josias Friedrich Christian 304
 Löwe, Joel 117, 304 f., 319
 Löwisohn, Salomo 354
 Lowth, Robert 83–87, 90 f., 93, 120, 122, 124,
 126, 281 f., 284, 303
 Luther, Martin (seine Bibelübersetzung) 40,
 51, 70, 125, 127, 133 f., 136, 137 f., 149, 151,
 196, 289, 304 f., 381, 426
 Luzzatto, Ephraim 251
 Luzzatto, Mosche Chaim 282
 Lyon, Hart s. Lewin, Hirschel

 Macpherson, James 79, 88
 Maillot, Joseph 178
 Maimon, Salomon 208, 233–237, 507
 Maimonides 151, 240
 Martin, Pierre Dominique 178
 Martinet, Adam 193–197, 286
 Maurer, Friedrich 127, 303, 480
 Meil, Johann Wilhelm 127, 407, 496
 Meiners, Christoph 222 f.
 Meisel, Wolf Aloys 270
 Meißner, Alfred 340
 Mendelssohn, Moses 21, 25, 30, 49–57, 61,
 71 f., 75–83, 86 f., 90, 102, 112–144, 151 f.,
 159, 160 f., 166, 183, 204, 208, 212,
 217–220, 231 f., 237–245, 287, 291–294,
 302–305, 308, 356, 370, 381, 407, 507
 Mendelssohn, Brendel s. Veit, Dorothea
 Menzel, Adolph 421
 Menzel, Wolfgang 17, 395
 Mercier, Pierre 341 f.
 Meyer, Aaron 513
 Meyerbeer, Giacomo 17
 Michaelis, Johann David 73, 86–88, 126,
 129, 132–134, 136 f., 154, 163–169, 189,
 195, 201 f., 219–222
 Michelangelo 149, 151, 416 f.
 Milton, John 67 f.
 Montesquieu, Charles de Secondat, Baron
 de 164, 246 f.
 Mose (biblische Figur) 66, 97 f., 120, 125,
 149 f., 151, 167, 241–244, 358, 399
 Moore, Thomas 392
 Moritz, Karl Philipp 54, 99 f., 140 f.
 Mosen, Julius 374
 Mosenthal, Salomon Hermann 357, 360,
 367, 369, 429–431
 Moser, Moses 375 f., 446, 461, 479, 480, 482
 Müchler, Karl 329
 Müller, Wilhelm 493 f., 496
 Müller von Königswinter, Wolfgang von 467
 Müllner, Adolph 483
 Mundt, Theodor 401
 Murphy, James Cavanah 519

 Nathan, Isaac 392
 Nebukadnezar II. 370
 Nicolai, Friedrich 50, 52, 75, 77, 112, 115,
 127, 130, 217, 232–304
 Nicolai, Otto 428
 Niebuhr, Carsten 165, 167, 174, 176

 Oesterley, Carl 414
 Opitz, Martin 70
 Oppler, Edwin 513
 Ortloff, Johann Andreas 233
 Ossian (Legendenfigur) 23, 79, 88–90, 94,
 429, 431

 Paalzow, Christian Ludwig 215
 Pappenheimer, Salomon Seligmann 264 f.,
 284
 Paul, Jean 372
 Percy, Thomas 88
 Philippson, Ludwig 26, 32 f., 190, 303,
 305–307, 310–312, 315, 318 f., 325 f., 348,
 364 f., 395 f., 401, 409, 425, 446 f., 504 f.
 Philippson, Phöbus 305, 318 f., 396
 Pindar 63, 72 f., 75, 94 f., 102, 119 f., 370
 Prangey, Girault de 520

- Prémontval, Pierre Le Guay de 52
 Prior, Matthew 75
 Ptolemaios II. Philadelphos 398
 Pückler-Muskau, Hermann von 475
 Püttmann, Hermann 417–420, 422, 424 f.,
 444
 Pyrker, Johann Ladislav 363
- Quincey, Thomas de 180 f.
- Raabe, Wilhelm 370
 Ramler, Karl Wilhelm 51, 75, 80, 107, 109,
 126–129, 144, 252
 Rappaport, Moritz 364–369, 504 f., 508
 Rebekka (biblische Figur) 172, 419
 Reinhard, Karl von 363
 Resmi Effendi, Ahmed 229 f.
 Riesser, Gabriel 400 f.
 Romanelli, Samuel 253 f.
 Rosenbaum, Kory Elisabeth 462
 Rosenkranz, Karl 192, 387
 Rousseau, Jean-Baptiste 123 f.
 Rousseau, Johann Baptist 490
 Rückert, Friedrich 171, 390 f., 484
 Ruge, Arnold 467
- Saalschütz, Joseph Levin 188 f.
 Sade, Donatien Alphonse François, Marquis
 de 180
 Salomo (biblische Figur) 96, 167, 190
 Salomon, Gotthold 306
 Samuel Ibn ʿĀdiyā 251
 Schack, Adolf von 521 f.
 Schadow, Wilhelm von 408, 414, 428
 Schadow, Johann Gottfried 421
 Schenkendorf, Max von 473
 Scheurlin, Georg 467
 Schiller, Friedrich 194, 196, 438, 472 f., 487
 Schlegel, August Wilhelm 332, 521
 Schlegel, Dorothea s. Veit, Dorothea
 Schlegel, Friedrich 101, 187 f., 190 f., 332
 Schlegel, Johann Adolf 65
 Schleiermacher, Friedrich 155, 265 f.
 Schlomo ben Josua s. Maimon, Salomon
 Schmerber, Siegmund 425
 Schmieder, Christian Gottlob 127
 Schopenhauer, Arthur 16 f.
 Schottländer, Benedict (Baruch) 270 f.
- Schroedter, Adolph 444
 Schudt, Johann Jacob 16
 Schultens, Albert 87
 Schwab, Gustav 466
 Schwager, Johann Moritz 219–222
 Sebastiano del Piombo 429
 Sethe, Christian 480
 Sichrovsky, Elise 430
 Simonsohn, Otto 514
 Skreinka, Lázár 307 f.
 Sloman, Charles 449
 Smets, Wilhelm 475
 Span, Joseph Ignaz 229 f.
 Spazier, Otto 505
 Stahr, Adolf 451–453
 Steckelmacher, Moritz (Mosche) 402
 Steinheim, Salomon Ludwig 314 f., 338,
 357–365, 369, 372, 396–406, 425, 436, 455,
 502, 504 f., 508
 Steinschneider, Moritz 193, 199
 Stephan, Martin 197
 Stiassny, Wilhelm 524
 Stolberg-Stolberg, Luise Gräfin zu 464 f.
 Streckfuß, Carl 226
 Sulamith (biblische Figur) 172, 257
 Sulzer, Johann Georg 99
 Sulzer, Salomon 357
 Symanski, Johann Daniel 329
- Taillandier, Saint-René 342
 Tasso, Torquato 477 f.
 Teichs, Adolf 412
 Thomson, George 392
 Tieck, Ludwig 493
 Todesco, Eduard 429–432, 454
 Treitschke, Heinrich von 17, 462, 474 f.
 Turgot, Anne Robert Jacques 89
 Tychsen, Oluf Gerhard 137
- Uechtritz, Friedrich von 422
 Uhland, Ludwig 340, 471
 Ungern-Sternberg, Alexander von 372
 Uz, Johann Peter 301
- Varnhagen, Karl August 304, 320 f., 461
 Varnhagen, Rahel 53 f., 57, 159, 304 f., 320 f.,
 325 f., 348, 461
 Vater, Johann Severin 173

- Veit, David 53–57, 159
 Veit, Dorothea 54, 140
 Veit, Simon 54, 284
 Vergil 52, 495 f.
 Vernet, Horace 418 f.
 Vieweg, Wilhelm 268
 Voß, Christian Friedrich 50
- Wachler, Ludwig 191
 Wagner, Richard 467
 Warnekros, Heinrich Ehrenfried 166 f.
 Weise, Oskar 506
 Weisel, Naphtali Herz s. Wessely, Naphtali Herz
 Wessely, Emanuel 269 f.
 Wessely, Naphtali Herz 119 f., 194, 224, 232, 239, 242–244, 267–274, 281 f., 284, 298 f., 309, 358, 364 f., 504 f.
 Wessely, Salomon 268
 Wette, Martin Leberecht de 173
 Wieland, Christoph Martin 67 f., 71, 78, 137, 209, 329, 487
- Wihl, Ludwig 333–342, 348
 Willemer, Marianne von 331
 Willkomm, Ernst 372
 Winckelmann, Johann Joachim 59, 76, 183
 Wohlwill, Immanuel s. Wolf, Immanuel
 Wolf, Friedrich August 182–186, 189
 Wolf, Immanuel 33, 200 f., 343, 479
 Wolf, Joseph 224, 255–263
 Wolff, Adolf 513
 Wolff, Sabattia Joseph 235
 Wolfssohn, Aaron 148, 193 f., 240, 305
 Wood, Robert 88
 Wurm, Albert 438
- Zadich, Koppel s. Cobelli, Carl
 Zelter, Carl Friedrich 151
 Zimmermann, Johann Georg 126, 130 f., 293 f.
 Zunz, Leopold 61, 189 f., 199, 201–203, 306, 404, 479, 515 f.

Sachregister

- Affekt s. Gefühl
- Altertum 23, 47, 50, 56, 59–95, 102f.,
112–114, 120, 124, 138–152, 161–205, 245,
271, 274, 292f., 343, 386f., 389f., 415, 419,
442, 491f.
- , klassisches 47, 50, 56, 59, 66, 74, 79, 81f.,
84–87, 122, 124, 138f., 143, 151, 163f., 169,
178–192, 195, 200, 203f., 250, 299–302,
330, 386f., 389f., 415f., 418f., 424, 429,
491f.
- , griechisches 23, 55–57, 59f., 62, 67f.,
74–83, 87f., 90f., 96, 109, 112f., 123f., 139,
142f., 161, 163–166, 172f., 181–184, 188,
190, 202–204, 300f., 319, 329f., 386, 398f.,
415f., 420, 429, 497, 507
- , hebräisches 7, 22f., 47, 50, 56, 60–62,
65–68, 75–78, 81, 83–87, 91f., 94–96,
113–115, 136, 142, 148, 162–205, 221, 245,
249f., 262f., 271, 273f., 282f., 288, 302,
343, 415, 417, 419, 423f., 430f., 441–443,
449, 485, 497, 503, 507, 513–515
- , nordisches/germanisches 23, 59f., 62,
79f., 190, 321–325, 329f., 442, 485,
525
- , römisches 23, 59f., 62, 67, 75, 77f., 82f.,
97, 99, 109, 112f., 123f., 146, 161, 163, 166,
171–174, 178–181, 183, 190, 203f.,
299–301, 319, 329f., 400, 494–496, 507,
520
- Altertumswissenschaften 162–205, 214
- Altes Testament s. Bibel
- Antike s. Altertum
- Antisemitismus 15–18, 40f., 165, 215, 314,
516f., 525
- Architektur 145–147, 161f., 326, 420,
511–526
- Aschenas 226–255, 264, 346, 503
- Assimilation 214f., 228, 307f., 345, 347,
439–450, 502, 517, 525
- Ästhetik 60, 80f., 95, 98, 100, 110f., 113f.,
122f., 139–145, 161, 245, 271, 283, 357,
415f., 419–421, 425, 428, 442, 454, 457,
497–500
- Aufklärung 19, 21f., 27, 31, 49, 54–56, 65, 74,
106, 109–112, 115, 117, 119, 125, 129f.,
140f., 145, 158, 160f., 197, 207–213, 217,
223, 227, 231–238, 242, 248–255, 258, 260,
262f., 271, 275, 282, 291, 294, 301, 304,
361
- Authentizität s. Glaubwürdigkeit
- Autorfunktion 105–112, 114, 274, 391f., 454,
507
- Babylon s. Exil, babylonisches
- Begriffsgeschichte s. Semantik, historische
- Bibel 7f., 26, 28, 32, 45, 51f., 60–74, 83–91,
104, 115–119, 136, 138, 144–149, 152f.,
156, 158, 161–170, 173f., 180f., 191f.,
195–197, 202f., 225, 245, 254, 257,
271–274, 283f., 290–294, 302–309, 313,
316, 337, 341f., 414, 418–425, 485, 489f.,
501, 503, 506f.
- , ~illustration 407, 413, 416–419, 425–429,
454
- , ~nachdichtung 26, 45, 51f., 63f., 67f.,
71–74, 77, 92, 105, 116, 124, 225, 239f.,
241–245, 257f., 260, 267–269, 280f., 286,
290, 294–296, 301f., 337, 339f., 355,
357–365, 375, 382, 386, 414f., 418–423,
429, 436, 464, 489, 491f., 503
- , ~poesie 22, 59–96, 112f., 115, 120–125,
128–130, 136f., 142–144, 152, 154f., 158,
161–163, 191–205, 263, 365, 375, 386f.,
392, 423, 507
- , ~übersetzung 8, 26, 40, 51, 60, 63f., 67,
70–72, 88, 90, 92, 95, 114–162, 166, 196,
237f., 244, 267, 285, 291, 302–309, 356,
370, 381, 399, 407, 416f., 425f., 489, 503

- , ~wissenschaft 7, 16, 60–64, 66f., 71, 73, 85f., 95, 113, 116, 119, 121, 127, 131, 136, 144f., 149, 151–153, 156, 160, 163–183, 186, 188f., 192f., 195, 200, 202f., 214, 219f., 225, 229, 282–284, 287, 303–305, 315, 342, 364, 381, 390f., 410, 423, 426f., 506f.
- Bilingualität s. Vielsprachigkeit
- Blumen 194f., 267–274, 312f., 316, 326–332, 435, 468f., 483–486, 494
- Blumengruß s. Selam
- Buchgestaltung 47f., 50, 120, 127f., 209–211, 261, 274–287, 305–307, 309, 327, 329, 333f., 457f., 462f., 481–494
- Eiche 91, 240, 317–324, 335f., 348, 491f.
- Emanzipation 3f., 8f., 13f., 25, 27, 29–32, 49f., 54, 57f., 106f., 111f., 115, 145, 152, 160, 162, 170, 212–263, 308, 316, 321, 325, 333–336, 339f., 345, 347–349, 357, 363f., 371f., 377, 384f., 396, 398–401, 406, 417–419, 425, 432–451, 455, 482, 486, 502, 508, 511, 524
- Emotion s. Gefühl
- Epos 45, 47, 67f., 71, 73f., 211, 242, 267f., 270f., 279–281, 300, 357f., 360–365, 396f., 414f.
- Exil, babylonisches 21–23, 146, 150, 164f., 168, 172f., 342, 344f., 351–456
- Freude 94, 122, 353f., 356, 362, 369, 389, 397, 399, 402, 405f., 455, 485
- Gattung 26, 45, 47f., 53, 60, 62–75, 90–96, 111f., 131, 139f., 194, 204, 240, 276, 279–281, 358, 362f., 379, 419, 455, 460, 479, 482, 491, 507
- Gefühl 47, 60, 62, 67, 84, 94f., 97f., 110, 112f., 122f., 126f., 130–134, 136f., 142, 144, 146, 153f., 161, 203f., 241, 265, 271f., 288, 310, 317, 351f., 360, 362, 368f., 370–407, 414, 420, 434–436, 447f., 450, 455f., 458, 467, 476, 480, 493f., 505f., 508f.
- Geschmack 63f., 67f., 70–76, 80f., 86, 94, 97, 102, 110–112, 126, 128–130, 137, 142–145, 149, 161, 178f., 204, 234, 240, 245, 251f., 264, 271–274, 281, 308, 357, 368, 413, 435, 437
- Glaubwürdigkeit 26, 96–98, 105, 111, 113f., 390–397, 404–406, 417f., 421f., 442, 455, 504f.
- Intermedialität 76, 142, 216f., 242, 244, 352, 407, 425, 427f., 442, 447, 449, 451
- Jiddisch 39f., 48, 116, 119, 208–211, 223, 235, 255, 271, 504
- Juden, polnische s. Polen
- Juden, sefardische s. Sefarad
- Klage 133, 135, 240, 245, 321–325, 348, 351, 353, 356, 360, 362, 369, 373f., 376–378, 380f., 384–396, 402–407, 413, 415–417, 420, 424f., 430, 432, 444, 447–449, 455, 468, 483, 493
- Kleidung 27, 54, 98f., 106f., 109f., 132, 151, 170, 177f., 226–263, 272f., 321f., 349, 417, 422, 424f., 437–443, 450–452, 480
- Kollektivsymbolik 21, 38, 201, 310–349, 367, 436
- Konversion 9, 26, 39f., 304, 384, 391, 410, 432, 443–445, 453, 476f., 482, 490f., 505
- Körper 54f., 98, 107, 135, 170, 176, 180, 217–244, 261–263, 310f., 332, 349, 351, 402, 417f., 436f., 440–444, 447–451, 507
- Kunst, bildende 46, 76, 139, 142–144, 183, 407–425
- Lyrik 26, 46, 61, 65f., 91–95, 112f., 126–128, 130–132, 138, 142, 191f., 203f., 279f., 301f., 327, 330–332, 387, 458f., 460f., 467f., 471f., 482f., 491–493, 496–500, 506f.
- Mehrsprachigkeit s. Vielsprachigkeit
- Meliza s. Musivstil
- Moderne 16f., 19f., 24f., 29–33, 45, 66, 72, 75–78, 87, 101, 127, 131f., 135f., 142f., 145f., 148–153, 156–160, 162–164, 169, 182, 185, 194f., 199, 203–205, 210, 212, 218, 223, 232–234, 238, 244f., 249, 251, 263, 270–281, 284, 289, 291f., 298, 306, 309, 323, 338, 341f., 346, 357, 362, 368, 382–388, 393, 399, 405f., 418f., 423f.,

- 437 f., 442, 449, 453, 457, 489, 491 f.,
497–500, 505 f., 508, 514 f., 524
Muse 128, 281–284, 286, 296–302, 357, 396,
480
Musivstil 51 f., 54, 197, 295 f., 309
- Nation 9–12, 16 f., 22 f., 70 f., 82, 89–91, 101,
104–106, 109, 111, 119, 121, 126, 147,
153–156, 158, 162, 168 f., 182, 196 f., 201,
212, 214–216, 219–225, 256–261, 265, 270,
282 f., 287 f., 292 f., 303, 314, 316–320,
325 f., 333, 336, 348 f., 351, 368, 370 f.,
374 f., 383, 385, 390, 392, 404, 412, 418 f.,
421, 431, 437–440, 445, 491 f., 506, 512,
518
Nationalliteratur 28–30, 39 f., 43, 59 f.,
76–78, 80, 82, 88, 102 f., 113, 117, 136, 138,
152 f., 202, 265 f., 507
Nationalsprache 69, 77, 82, 103, 196, 288 f.,
310
Neues Testament s. Bibel
- Orientalismus 1–58, 61, 104, 111 f., 114 f.,
125, 130, 137 f., 152, 157, 159–162,
177–179, 195 f., 204 f., 213 f., 224 f., 228,
232, 240, 244 f., 247, 252–254, 260–263,
267, 293, 296, 302, 307–310, 314, 325, 328,
341 f., 347–349, 371, 375, 382, 407–409,
413, 415 f., 418, 421 f., 425, 427, 432, 444,
447, 450 f., 454, 457, 465, 479, 481, 486,
495, 501, 503, 506–509, 516, 518 f., 522,
524–526
Orientalistik 6 f., 163–170, 173 f., 190, 200,
203, 342
- Pädagogik 144–146, 152, 158, 224, 239, 242,
267–274, 276, 488
Palme 149 f., 317 f., 324–326, 335 f., 344, 348,
409, 415, 430, 457–500, 508, 522
Polen 21, 26, 78, 106–108, 110, 147, 217,
226–246, 249, 252, 254, 259, 262 f.,
271–273, 349, 371, 373, 412, 439 f., 503, 523
Propheten 78, 83, 85, 94, 120, 151–157, 243,
277, 305, 340, 363, 368, 375, 386, 388,
392 f., 413, 419 f.
- Psalmen 47, 61, 63–66, 83, 90, 94–96, 102,
105, 113–115, 120, 123–144, 146, 149–151,
161, 264, 277, 279–281, 285, 295, 299,
303 f., 308, 317 f., 322–324, 351–407, 410,
413, 415, 422, 428–432, 442, 447–450,
454–456, 477, 489 f., 494–496, 498, 508
- Romantik 20, 187, 192, 317, 332, 339 f., 352,
364 f., 410, 444, 458–460, 462, 471–474,
479, 482 f., 489, 491 f., 497–499, 518–522
- Schreibart s. Stil
Schrift, hebräische 27 f., 42, 45, 48, 117–119,
125, 209–211, 250, 254 f., 260–310,
503–505
Schrift, lateinische 117, 151, 210 f., 272, 278,
284 f., 304–306
Sefarad 13, 26, 246–255, 262, 345 f., 354, 378,
509–526
Selam 326–342, 348, 484
Semantik, historische 16 f., 22 f., 28, 96,
100 f., 153, 185–188, 212, 289–294,
298–300, 314, 343, 492
Sprache, hebräische 28, 30, 39 f. 42, 45, 51 f.,
71, 79–81, 87, 92 f., 116 f., 119, 125, 129,
151, 156 f., 181 f., 194–196, 198, 207–211,
216 f., 223–225, 246 f., 250–256, 260–310,
349, 358, 364, 368 f., 477, 503–505
Stil 22, 32 f., 45, 47, 51–54, 62–115, 123 f.,
126, 141, 155, 166, 196 f., 204, 247, 254,
265, 268 f., 272 f., 295 f., 309, 352, 365, 379,
386 f., 392, 419 f., 444, 466, 481 f., 499,
505–509, 511–526
Synagoge 1, 139, 146 f., 252, 289 f., 354–357,
367, 369, 509–526
- Tanach s. Bibel
Tora s. Bibel
Tradition 1, 3, 8, 15, 23–28, 30–33, 45, 47, 57,
59–61, 75–89, 110, 113, 116, 119, 125 f.,
130, 132, 137, 139, 148–154, 160, 162,
164 f., 169, 184 f., 188–190, 195, 200,
203–205, 227, 231, 241 f., 244–249,
352–254, 260–267, 271–274, 278 f., 282 f.,
286, 299–309, 349, 398, 422, 437 f., 482 f.,
491 f., 497, 501–509, 512–515, 523 f.
- Übersetzung 16, 26, 65, 70 f., 75, 78, 83, 88,
92, 95, 155–158, 166, 180, 194, 196, 202,
211, 216 f., 223–225, 247, 251–253,
263–287, 290–300, 308–310, 319, 328 f.,

- 341 f., 347, 391, 398 f., 443–445, 349, 461,
477–479, 484, 490, 495 f., 502–504
– der Bibel s. Bibelübersetzung
- Vielsprachigkeit 22, 29 f., 38 f., 45, 117, 138,
207–212, 216 f., 223–225, 254 f., 262,
265–267, 274, 283, 286–289, 294–296, 300,
302, 308–310, 347, 349, 368 f., 502–504,
507
- Weltliteratur 190–203, 404
Weltschmerz 318, 369, 372–375, 383,
385–388, 394, 402 f., 406 f., 412, 454 f., 508
Wissenschaft des Judentums 25, 33, 163, 181,
189 f., 192 f., 198–203, 344–347, 375 f.

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts

Herausgegeben vom Leo Baeck Institut London

unter Mitwirkung von

Michael Brenner, Astrid Deuber-Mankowsky, Sander Gilman,
Raphael Gross, Daniel Jütte, Miriam Rürup, Stefanie Schüler-Springorum
und Daniel Wildmann (geschäftsführend)

Die *Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts* ist eines der führenden Publikationsorgane für die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums in Europa. Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 1959 sind mehr als 70 Monographien und Sammelbände in der Reihe erschienen.

Das Spektrum der Veröffentlichungen ist umfassend: So deckt die Reihe einen Zeitraum von der Aufklärung bis in die Moderne hinein ab, mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Beiträge vereinen klassische politik- und sozialgeschichtliche Ansätze mit modernen Entwicklungen aus den Bereichen der Intellectual History, Kulturgeschichte, Gender Studies, Körpergeschichte, Wissenschaftsgeschichte oder Musikwissenschaft. Unter den Autoren und Autorinnen der Reihe finden sich Namen wie Selma Stern oder Jacob Toury aus der Gründergeneration des Faches wie auch die gegenwärtigen Vertreter der Forschung wie Christian Wiese oder Simone Lässig.

ISSN: 0459-097X

Zitativorschlag: SchrLBI

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter www.mohrsiebeck.com/schrlbi



Mohr Siebeck
www.mohrsiebeck.com

